atmender schwarzer Schwarm

Performance im öffentlichen Raum

Idee
„atmender schwarzer Schwarm“ ist eine kollektive Performance, die ab Frühjahr 2026 den öffentlichen Raum von Rostock, Perleberg, Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln und Stuttgart für Momente in einen Resonanzkörper verwandelt. Zwischen Individuum und Gruppe, zwischen innerer Wahrnehmung und äußerem Umfeld entfaltet sich ein Prozess, der Sehen und Hören neu verknüpft.

20 bis 100 Teilnehmende – ganz in Schwarz gekleidet – bilden einen bewegten Schwarm. Leichte, kreisende Bewegungen der Oberkörper, geschlossene Augen, ein Summen, das sich langsam verdichtet und wieder verklingt. Der Schwarm atmet, klingt, löst sich nach etwa 45 Minuten auf und hinterlässt eine veränderte Wahrnehmung von Körper, Ort und Gemeinschaft.

Die Performance versteht sich als offene, soziale Plastik. Sie lädt Menschen ein, Teil eines Prozesses zu werden, der gleichermaßen individuell wie kollektiv erfahren wird. Was bedeutet es, sich in einem gemeinsamen Rhythmus zu bewegen, der Atem, Stimme und Grenzen des eigenen Körpers spürbar macht?

Orte
Die Performances finden an markanten Orten in den einzelnen Städten statt – dort, wo Alltag, Geschichte und Natur aufeinandertreffen. Öffentliche Plätze, Veranstaltungsräume, Spielstätten, Parks stehen beispielhaft für diese Schnittstellen zwischen urbaner Infrastruktur und gestalteter Landschaft.

Die Auswahl der Orte geschieht partizipativ und in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Partnern. Über einen öffentlichen Aufruf und Flyer werden Freiwillige eingeladen, Teil der Performance zu werden. Auf diese Weise verankert sich das Projekt in der Stadtgesellschaft und macht Orte hör- und spürbar, die sonst von Strömen visueller und akustischer Reize überlagert werden.

Ablauf
Nach einer kurzen Einführung bewegen sich die Teilnehmenden im Kollektiv. Aus zunächst kaum wahrnehmbaren Bewegungen entsteht ein rhythmischer Pulk. Einzelne beginnen zu summen, andere stimmen ein, bis der Klang den Schwarm durchdringt. Die Struktur ist einfach, aber herausfordernd: Das Bewegungs- und Klangmuster über längere Zeit zu halten, konfrontiert jede*n mit den eigenen Grenzen – und eröffnet zugleich die Kraft des Kollektivs. Das Umfeld – Boden, Wind, Stadtgeräusche – wird zum Mitspieler.

Mit dem Verstummen des Summens löst sich die Formation auf. Zurück bleibt eine Spur im Erleben: ein Moment der Irritation, aber auch der Erweiterung von Wahrnehmung.

Dokumentation und Präsentation
Die Performances werden teilweise durch Video- und Tonaufnahmen aus unterschiedlichen Perspektiven begleitet – aus der Nähe, aus der Distanz, auch aus der Luft. Aus diesem Material entsteht eine Videoinstallation, die den Prozess und seine ästhetische wie soziale Dimension weiterträgt.

Diese Arbeit wird im Rahmen von Ausstellungen gezeigt und schreibt sich als Bild und Klang in die audiovisuelle Infrastruktur der Städte ein.

Schlussgedanke
„atmender schwarzer Schwarm“ öffnet Zugänge, wo sonst Barrieren bestehen: durch einfache, sinnliche Handlungen, die Teilhabe ermöglichen. Es hinterfragt dominante Normen von Sehen und Hören, indem es kollektive Resonanz erfahrbar macht.

Die Stärke des Projekts liegt in seiner Offenheit – jeder Mensch kann teilnehmen, jede*r erlebt auf eigene Weise. Es verbindet ästhetische Intensität mit Selbstwirksamkeit, individuelle Grenzen mit gemeinschaftlicher Kraft.

So entsteht eine künstlerische Arbeit, die nicht nur sichtbar und hörbar wird, sondern körperlich erfahrbar – und die den Stadtraum von Rostock, Perleberg, Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln und Stuttgart in einen Ort des gemeinsamen Atmens, Klanges und Wahrnehmens verwandelt.



Atmender schwarzer Schwarm, 2026, Performance, Kulturkombinat, Perleberg, 45 min
LINK Atmender schwarzer Schwarm